

Lesepredigt zu Jubilate am 8.5.2022
Pr.1Joh5,1-4; L:Offb21,1-7; Ps66,1-10

„Glaube an Jesus besiegt die Welt“

Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist ein Kind Gottes. Wir wissen, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Gott zu lieben heißt, seine Gebote zu befolgen und das ist nicht schwer. Denn die Kinder Gottes besiegen diese Welt; sie siegen durch den Glauben an Christus, 1Joh5,1-4 (Nach der Bibelübersetzung Neues Leben).

Jeder dieser vier Verse lohnte eine eigene Predigt, lasst sie uns doch einzeln erleben!

5,1 Biblischer Glaube ist mehr, als etwas für wahr zu halten. Glaube ist eine innere Überzeugung, die Jesus liebend als Herrn annimmt. Vernunft allein glaubt nicht und liebt nicht, sie verlangt immerzu Beweise. Nur im Glauben erleben wir Jesus, der uns zu einem neuen Menschen macht, das ist Beweis genug. Im Glauben gehören wir nicht mehr der Welt mit ihrer Gier nach Macht und Besitz, aber auch nicht mehr uns selbst und unserem Egoismus. In Jesus gehören wir dem liebenden Gott, der unser Bestes will und für uns sogar den eigenen Sohn gab. Als Kinder Gottes sind wir aber vom Vater beschützt und werden niemals mehr verloren sein. Glaube bedeutet aber auch, nach Jesu Willen zu leben und seine Liebe zu erwidern.

5,2 Als seine Kinder sind wir Teil der Familie Gottes. Die Folge der Liebe zu Gott ist, dass wir auch unsere Glaubensgeschwister lieben. Wie könnten wir Gott lieben, den wir nicht sehen und unsere Geschwister ablehnen, die wir vor uns haben? Bei aller Verschiedenheit ist es eine Liebe und ein Geist, die uns sowohl mit Gott als auch untereinander verbinden. Jesus sagt: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt, Joh13,35.

5,3 Der erste Schritt Gottes zu Dir ist jener der Liebe, der zweite Schritt, Dich zu retten und der Dritte, Dich zu erziehen zu einen würdigen Erben seines Reichs. Gottes Gebote sind aus Liebe gegeben, als Hilfe auf dem Weg des Segens. Wer Gott nicht liebt, erkennt die gute Absicht Gottes nicht und wird seine Gebote als Zwang empfinden, dem er ausweichen will wie weltlichen Gesetzen. Liebst Du Gott, wirst Du mehr und mehr das Gleiche wollen wie Gott. Jesus sagt dazu:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“, Joh14,23. Das wird Dir viel Freude bereiten und ein tiefer Friede, Gottes Friede, wird Dich erfüllen. Es wird Dir zum Bedürfnis, den Willen Gottes zu tun, von dem Jesus sagte, dass er seine Speise sei. Manchmal wirst Du das verfehlen und das ist Sünde. Kehre dann sofort um und erbitte Vergebung, denn auch für Dich ist der Herr Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

5,4 Mit Welt ist hier alles gemeint, was sich gegen Gott richtet, im Denken, im Leben, in der Sünde. Die Welt weist Gottes Liebe ab, sie versteht ja gar nicht, was das ist. Sie dreht sich um sich selbst und um die eigenen Interessen. Der Apostel Paulus nannte das Fleisch. Dieses Denken bestimmte auch uns, bevor wir uns Jesus zukehrten. Noch stört sie unser Leben und verleitet uns zur Sünde. Wir sagen, der alte Adam ist ersäuft, aber noch nicht ganz tot. Unser Glaube ringt mit geistlichen Waffen das Weltliche in uns nieder. Die Welt zu besiegen beginnt somit in uns selbst. „In der Welt habt ihr Angst aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“, sagt Jesus. Im Glauben stehen wir hinter ihm, haben Anteil an seinem Sieg. Unser Leben im Kleinen und die Gemeinschaft der Glaubenden im Großen bezeugen der Welt unübersehbar, dass Jesus lebt und siegt. Weltliche Könige, Feldherrn und Tyrannen feiern ihre Siege, um dann doch als Verlierer auf dem Müllhaufen der Geschichte zu landen. Dem Killer im Kreml wird es ergehen wie es dem Psychopathen vor 77 Jahren erging, der vom Endsieg träumte. Die wirklich Mächtigen sind jene Menschen, die der Liebe mächtig sind....

In einem KZ war ein zum Tode Verurteilter gefangen, der trotzdem furchtlos und frei war. Eines Tages spielte er auf dem Gefängnisplatz Gitarre. Eine Menge Gefangener sammelte sich um ihn. Unter dem Zauber der Musik wurden auch sie ebenso furchtlos wie er. Die Gefängniswärter verboten ihm zu spielen. Aber am nächsten Tag war er wieder da. Er sang und spielte auf seiner Gitarre und die Menge war noch größer als am Tag davor. Wütend schleppte man ihn weg und zerquetschte ihm die Finger. Tags darauf war er wieder da. Er sang und spielte, so gut er es mit seinen blutenden Fingern noch konnte. Diesmal jubelte ihm die Menge zu. Die Soldaten schleppten ihn weg und zerschlugen seine Gitarre.

Am folgenden Tag kam er wieder und sang aus ganzem Herzen. Was für ein Lied, rein und beglückend! Die Menge fiel ein. Mit dem Singen wurden ihre Herzen so rein wie seines und ihr Geist unbesiegbar. Diesmal waren die Soldaten so wütend, dass sie ihm die Zähne ausschlugen. Da wurde es ganz still im Lager. Zu jedermanns Erstaunen war er am Tag darauf wieder da und wiegte sich tanzend nach einer tonlosen Musik, die nur er hören konnte. Als bald fassten sich die wieder Versammelten an den Händen und tanzten um diese geschundene Gestalt in ihrer Mitte. Die Soldaten standen wie angewurzelt daneben.

Dieses Ereignis lehrt uns, dass echte Siege nur dort erfochten werden, wo das Böse in den Herzen überwunden wird. Diesen Kraftakt schafft schlussendlich nur die Liebe Gottes. Sie ist stärker als Sünde, Hass und Tod. Jesus Christus hat es bewiesen und er wird seinen ewig gültigen Sieg vollenden, wenn er wiederkommt. Wer außer ihm kann alle Gräuel der Menschheit aushalten und ihr trotzdem weiterhin in Liebe zugewandt bleiben? Wer sonst könnte die Welt in sich und um sich überwinden, wenn nicht die Gemeinde Jesu, die im Glauben aktiv auf der Seite dieses allmächtigen Siegers ist und kämpft? Ihre Waffen sind der Schild des Glaubens, mit dem sie auslöscht alle feurigen Pfeile des Bösen, und der Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, Eph6,16-17, Amen Gerhard Moder